

## Vorwort der Herausgeber\_innen zum Auftakt der Serie „Wissensproduktion in der Archäologie“

Mit dieser Ausgabe starten wir eine Serie von Beiträgen, die sich mit der Herstellung von archäologischem Wissen beschäftigen. Bereits seit den 1970er Jahren entwickelt sich in den Naturwissenschaften das komplexe Feld der Science Studies, unter dem man zunächst den ethnographischen Blick auf Laborarbeiten verstand, eine Art des Forschens, für die exemplarisch Bruno Latour und Steve Woolgars *Laboratory Life: The Construction of Scientific Facts* (1986) steht. Aus diesem Ansatz und anderen Forschungen im Rahmen des „Social Construction of Technology“ (SCOT) und des „Science, Technology and Society“ (STS) Paradigmas ergaben sich längerfristig auch Bemühungen, die Wissensproduktion in der Archäologie zu erforschen. Zwei unterschiedliche fachgeschichtliche Stränge konvergieren heute in einem allgemein gestiegenen Interesse am wechselseitigen Verhältnis von archäologischen Praktiken und Forschungsergebnissen.

Einerseits wird die archäologische Wissensproduktion im Sinne einer Vernetzung von Objekten, Informationen und Menschen untersucht, wobei derzeit ein hauptsächlicher Weg das analytische Ausschalten der Faktoren Motivation, Interesse oder Intention der unterschiedlichen Akteure ist (z. B. Webmoor 2013). Beschreibung dominiert, Erklärung und Ursache-Wirkungs-Beziehungen werden in den Hintergrund geschoben. Dies ist eine Möglichkeit, auf innovative Art die Herstellung von archäologischem Wissen anzugehen. Geschichte, auch als Fachgeschichte, spielt hierbei allenfalls eine minoritäre Rolle, während die direkte Beobachtung von Aktivitäten im archäologischen Bereich aufgrund der genauen Analyse der Rolle von Dingen oftmals überraschende Einsichten mit sich bringt.

Ein zweiter Ansatz, die Archäoethnographie, hat ebenfalls die Wissensproduktion zum Ziel, verfolgt aber einen anderen Weg. Archäoethnographie meint die bekannte „teilnehmende Beobachtung“ der Ethnographie, wobei die „Objekte“ der Forschung nicht „die Fremden“ sind, sondern die ArchäologInnen selbst. Matt Edgeworth (2006), aber auch Yannis Hamilakis (Hamilakis und Anagnostopoulos 2009) sowie Ian Hodder (2002) haben die Generierung von archäologischem Wissen in diesem Sinne näher untersucht. Hier interessieren neben den zur Forschung eingesetzten Mitteln auch der geschichtliche Hintergrund und die Ambitionen der beteiligten Personen, sowie finanzielle und politische Differenzen von Projektbeteiligten.

Beide Ansätze beschäftigen sich mit Untersuchungsweisen, welche sowohl nach banalen als auch hochkomplexen Verhältnissen im archäologischen Alltag fragen. Auf welche Art wird der Zuschnitt von Grabungsflächen vorbestimmt? Welche unausgesprochenen Vorstellungen fungieren als Vorbedingungen in Forschungsansätzen und konkreten Projekten? Welchen Einfluss haben bestimmte Geräte und Dokumentationsmethoden auf die Ausgrabungstätigkeit samt anschließender Interpretation? Wie funktionieren Mechanismen der Ex- bzw. Inklusion von menschlichen und anderen Akteuren in der archäologischen Wissensproduktion? Wie bestimmen Messgeräte die Einordnung von archäologischen Materialien, die graphische Darstellung von Orten und Nichtorten?

Dies sind nur Facetten im extrem vielfältigen Bereich archäologischer Herstellung von Wissen. Das komplexe Feld der praktischen Konstruktion von Kenntnissen scheint unerschöpflich und so ließe sich diese Liste beliebig fortführen. Die Geschichte der Archäologie ist also keineswegs eine Akkumulation von Wissen über die Vergangenheit, noch nicht einmal des immer genaueren Wissens aufgrund innovativer Methoden. Vielmehr stehen die Methoden der Erlangung von neuem Wissen und die Vorstellungen darüber, was überhaupt lohnendes Wissen sei, in einem dialektischen Verhältnis. Um nur ein Beispiel zu nennen: Noch immer werden unhinterfragt die großskaligen, regionalen bis supraregionalen Synthesen als maßgebende Ziele der archäologischen Forschung verstanden, was zum Einsatz spezifischer Analysegeräte wie Satellitenphotos und Auswertungssoftware führt. Dagegen werden die kleinteiligen Haushaltsanalysen, eine Alltagsarchäologie oder gar die Frage nach Intentionalität in der Vergangenheit nach einer kurzen Periode großen Interesses heute wieder in den Hintergrund gerückt (s. Robb und Pauketat 2013). Was sind die Gründe für einen solchen Wandel?

Über die unterschiedlichen Beiträgen wollen wir den Zusammenhang zwischen den Verfahren, die bei der Wissensproduktion eingesetzt werden, und den Arten des Wissens, die dabei entstehen, näher beleuchten. Die Beiträge dieser Reihe werden mit dem Signet „Wissensproduktion in der Archäologie“ und einer Nummer gekennzeichnet, so dass das über die Zeit entstehende Konvolut leicht in der Zeitschrift nachverfolgt werden kann.

Wir eröffnen diese Serie mit einem Beitrag aus der Feder von Susanne Grunwald zum Thema der Kartographie und ihrer Geschichte in der Prähistorischen Archäologie. Interessierte Leser\_innen sind eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen. Vorschläge richten Sie bitte an:

*post@kritischearchaeologie.de*

### **Bibliographie**

- Edgeworth, Matthew (Hrsg.). 2006. *Ethnographies of Archaeological Practice: Cultural Encounters, Material Transformations*. Lanham, MD: Rowman Altamira.
- Hamilakis, Yannis und Aris Anagnostopoulos (Hrsg.). 2009. *Archaeological Ethnographies*. Thematisches Heft von *Public Archaeology* 8 (2–3).
- Hodder, Ian (Hrsg.). 2002. *Towards Reflexive Method in Archaeology: The Example at Çatalhöyük*. Cambridge: McDonald Institute for Archaeological Research.
- Latour, Bruno und Steve Woolgar. 1986. *Laboratory Life: The Construction of Scientific Facts*. Princeton: Princeton University Press.
- Robb, John und Timothy Pauketat (Hrsg.). 2013. *Big Histories, Human Lives. Tackling Problems of Scale in Archaeology*. Santa Fe: School of Advanced Research.
- Webmoor, Timothy. 2013. STS, Symmetry, Archaeology. In Paul Graves-Brown, Rodney Harrison und Angela Piccini (Hrsg\_in.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of the Contemporary World*. Oxford: Oxford University Press, 105–120.